Die Gewerkschaften als Monopol zur Verscheuerung der Arbeitskraft werden in den kommenden Monaten sinnlos die Gelegenheit benützen, die Proletarier an den räuberischen Imperialismus zu verschacern, wie sie dies vor 1914 getan haben. Dies sind die inneren Lebensgesetze der Gewerkschaften und wer dies nochmals erproben will, der kann sich getrost als Dung eingraben lassen.

Die Klassenkriegsfront des Proletariats gegen die kapitalistischen Räuber muß in den Betrieben aufgerichtet werden. Dort muß die Lähmlegung der Produktion für den Krieg beginnen und nur von dort muß die Sammlung der proletarischen Klassenkriegsarmee gegen die Horden der Luderbourgs, Groß und Degoutte vor sich gehen. Nach der Zeremoniogie aller kapitalistischen Staatskunst von Napoleon bis Poincaré, von Friedrich Wilhelm III. bis Bismarck, Wilhelm II. und Cuno den Industriekapitän, werden Nachtragen nur mit Blut und Eisen getilgt. Und mit Blut und Eisen muß das Proletariat Deutschlands als Vorkämpfer des Weltproletariats die Frage lösen, ob es sich als Objekt militärisch-politischer Machtpolitik der kapitalistischen Bourgeoisie von den Nähern der imperialistischen Mordmaschinen zerfetzen lassen will.

„Die Gewalt ist der Geburtshelfer jeder alten Gesellschaft, die mit einer neuen schwanger geht. Sie selbst ist eine ökonomische Potenz." In der kapitalistischen Todeskrise, wo der Wahnsinn eines verfaulenden Wirtschafts- und Gesellschaftssystems alles umnachtet, wird die militärische organisierte Gewalt des Proletariats gegen die imperialistische Bluthetze zum mächtigen geschichtlichen Hammer, der Bresche schlägt für die höheren Wirtschaftsstufen der kommunistischen Ordnung.

Im vollsten Bewußtsein ihrer geschichtlichen Sendung werden K.A.P. und A.A.U. vor die Massen treten und auch die Methoden ihres Kampfes erläutern, und Klassenwillen mobilisieren zur Klassentat.

Lügen, Fälschungen und verlumpet von den blutlüsternen Hainden des Militarismus und Nationalismus, den schmierigen Spießern der S.P. und der Gewerkschaften und den längenden Kapitalschneidern der K.P.D. werden K.A.P. und A.A.U. geschichtsnahe die strüppige Straße der proletarischen Befreiung erleuchten.

Weckt die geschichtlichen Kräfte, bewegt sie und setzt die Arbeiterfaust aller Betriebe eisern umklammernd der imperialistischen Mordparole die revolutionäre Klassenkriegsparole entgegen.

Laßt Euch nicht täuschen, schwer, hart und blutig ist Euer Weg. Bisher hat das Proletariat nur vom Reformismus gelauscht und von seinen Illusionen gezehrt. Jetzt gilt es der Revolution zu leben und dort die Kraft zu saugen für die kommenden Stunden proletarischer Lebensgefahr.

In diesen Stunden müßt Ihr beweisen, daß Ihr die Geschichte formen könnt. Bereitet Euch vor und lehrt das Proletariat, die Fesseln der nationalistischen Ideologie zu zerbrechen. Denkt das Proletariat nicht die Gedanken und Bestrebungen der Nationalisten, denkt es seine eigenen geschichtlichen Klassengedanken, so wird es seine Schwäche überwinden und selbstbewußt zu Euch finden, wenn es gilt:

Der bourgeoisen Mordmobilisation mit der revolutionären Klassenkriegsmobilisation, dem weißen Terror des bourgeoisen Kriegszustandes und Standrechts mit dem revolutionären Terror, dem revolutionären Recht und dem revolutionären Gericht entgegenzutreten.

Die Weltwirtschaftskrise.

Als nach der russischen Revolution von 1917 die weitere Ausdehnung der revolutionären Welle über Mittel- und Westeuropa nicht mit der Schnelligkeit und Siegreichen Wucht erfolgte, die man vielfach erwartet hatte, fing man vielfach an, über den Gedanken einer Weltrevolution zu spotten. Aber die Spötter spotteten ihrer selbst, ohne es zu wissen. Wer Revolution für gleichbedeutend hält mit Barrikadenkampf, hat gar nicht verstanden, um was es sich handelt. Wenn die Arbeiterklasse in revolutionäre Bewegungen eintritt, wenn sie in diesen Bewegungen fortschreitet bis zum offenen Bürgerkrieg, gegen die sich verteidigende bewaffnete Bourgeoisie, so ist Sie nur der Vollstrecker eines geschichtlichen Urteils, der ausführende Arm gesellschaftlicher Kräfte, deren Auseinandersetzung viel tiefer liegt. Das erwachende Bewußtsein der proletarischen Klasse bringt mit einer letzten Kraftanstrengung ein Resultat zur sichtbaren Auswirkung, dessen Ursachen dem bewußten Willen unzugänglich sind.

Wenn wir heute mehr als je an die Weltrevolution glauben, richtiger gesagt: wenn wir heute mehr als je von der Weltrevolution wissen als von einem Gesamtereignis, das bestimmt kommen wird, das bereits im Gange ist, so sind wir uns dabei bewußt, daß wir unter Weltrevolution in erster Linie verstehen: den Zerfall, die Selbstzerstörung der kapitalistischen Weltwirtschaft, das Auseinanderprallen der verschiedenen imperialistischen Wirtschaftskörper, denen die Welt zu eng geworden ist, die zu Katastrophen führende Unmöglichkeit, die Rohstoffe und Arbeitskräfte der Welt noch zu regieren, noch produktiver zu machen in der überlieferten Form der Lohnarbeitschaft, der Konkurrenz, der Geldwirtschaft.

Die Weltwirtschaftskrise, die jetzt herausstimmt, kommt aus Kommunisten nicht unerwartet. Sie ist die logische Folgerung des Weltkrieges, der über den Rahmen einer kapitalistischen Krisis — Entlastung des Kapitals durch Güter- und Menschenvernichtung — hinausgewachsen und zum Beginn des kapitalistischen Zerfalls geworden war. Das bezeichnendste Merkmal dieser Zerfallskrisis ist das absolute Mißverhältnis zwischen Warenhunger und Absatzmöglichkeiten.

So wurde man Tatsache zur Tatsache reihen. Ein ungeheures Stocken, ein Krampf geht durch den gesamten wirtschaftlichen Körper der Welt. Ueberall muß das Kapital um die Preise zu halten, zur Verringerung der Produktion schreiten und die Arbeitskräfte auf die Straße setzen.

Und dabei ist zu leben genug da für alle die Menschen, die wegen dieser Todeskämpfe des alten Systems in bittere Qualen gestürzt werden. Ein Ausgleich der gesamten Produkte und Arbeitskräfte der Welt würde ergeben, ganz ohne Frage, daß alle alten Bauern, daß alle arbeitenden Bauern, daß das gesunde Aufwachsen der Jugend, gesichert ist. Diesen Ausgleich, den das kapitalistische System in seiner Blütezeit aufgebaut hatte, stört und zerstört heute eben das selbe kapitalistische System. Mit aller Gewalt halten die Nutznießer dieses Systems fest an einem völlig veralteten Geldsystem, das heute überhaupt nicht mehr funktioniert. Sie sitzen an allen Knotenpunkten des Weltverkehrs, in allen Mittelpunkten der industriellen Produktion, in allen Finanzierungszentralen für die Landwirtschaft, wie die alten Raubritter auf ihren Burgen, und ziehen aus der Störung des wirtschaftlichen Schlechtkreislaufs der Welt, aus den Valutadifferenzen, aus den Rohstoffzurückhaltungen, aus den Betriebsstillegungen, aus der Arbeitseinschränkung die Mittel, um ihr altes Wohlleben zu erhalten und zu unerhörtem Luxus zu steigern.

Es ist, wie wenn in einem kranken Körper Krebsgeschwülste hausen, die einzelnen Teile voneinander abschnüren, die Säfte an sich ziehen und zu drückender Wucherung verkrauchen. Diese Weltwirtschaftskrise ist nicht mehr das, was man früher unter einer Krise verstand; sie ist wirkungs selbst. Phase der Weltrevolution, und sie kann nur überwunden werden durch den weiteren Fortschritt der Weltrevolution selbst, durch die erbarmungslos durchgreifende Gewaltkur, in der das Proletariat, der gesunde schaffende Teil des Körpers, mit Schneiden und Brennen die drohenden Wucherungen vernichten wird. Erst die Ersetzung der toxkranken kapitalistischen Weltwirtschaft durch die proletarische Weltkommune wird das Ende der Not, das Ende der Weltrevolution sein.

Die kommunistische Arbeiter-Internationale.

(Schluß.)

IV.

Der kapitalistische Teil der russischen Revolution (weitaus der größte) wünscht Handel mit einem kapitalistischen Asien. Also fort mit der Selbständigkeit der proletarischen Bewegung! Verschmelzung mit der nationalen kapitalistischen, und Unterwerfung an diese!

Lenin war gewohnt, als er noch kommunistischer Revolutionär war, zu sagen, daß die westeuropäischen Marxisten den Aufstand Asiens nicht wollten, weil dieses den Untergang des Reichtums usw. in West-Europa verursachen würde, aus mir gegenüber hat er einmal diese Bemerkung gemacht. Ich habe damals barauf nicht geantwortet, weil ich nicht gewußte, wie Lenin's eigene Stellung war. Jetzt werde ich ihm die Antwort geben. Ich habe immer, auch vor, lang vor dem Imperialismus befürwortet, daß so lange noch keine proletarische revolutionäre Bewegung in Indien oder Asien war, man alles tun mußte, um sie zu erwarten, ba man aber, sobald sie da war, mit Propaganda und mit der Tat sie unterstützen müßte. In manchen von mir verfaßten oder mit untergezeichneten Artikeln und Resolutionen ist das noch zu finden und was mehr sagt, in allen Parteien, in welchen ich Mitglied war, und die in Stande waren, die auch zu tun, habe ich das unterstützt.

Jetzt sage ich aber, was damals vor dem Kriege noch nicht möglich war, da damals tatsächlich von Revolution in Indien und Asien noch nicht die Rede war, nämlich, daß ein asiatische oder indische proletarische Bewegung, auch in dieser Revolution, weit weg von der nationalistischen zu stehen hat und sich ihr nie unterwerfen soll, oder für sie ihr Programm oder Taktik ändern.

Lenin und die Dritte Internationale haben dies bei Proletariern Indiens eingerebet und ich entmoste jetzt Lenin. Nicht wir unterstützen je den Kapitalismus Europas, bei wir predigen Aufstand in Indien gegen den europäischen Kapitalismus, aber Sie unterstützen den aufkommenden asiatischen Kapitalismus, denn Sie predigen die Unterordnung des asiatischen Proletariats unter diesen Nationalismus und Kapitalismus.

Und kein Wunder! Denn das kapitalistische Rußland, das Bauernrußland muß ein kapitalistisches Asien wollen. Und nun kam der Kronstadter Aufstand und seine Folgen auch hier in West-Europa. Und man kann sagen, daß subjektiv von der Seite Rußlands und der Dritten Internationale alles von Revolution, von Grundlage und Maßnahmen und Vorbereitung der Revolution verschwunden.

Rußland schloß Verträge ab mit Staaten und Privatpersonen und gab über kapitalistischen Aufbau durch Trusts, gemischte Unternehmungen, Konzessionen, Anerkennung des Eigentumsrechts in Industrie, Landwirtschaft und Handel, Wiedereinsetzung des Dolmetzdienstes usw., so wir das alle gesehen haben, Anerkennung des kapitalistischen Prinzips seiner Revolution, der Macht der Bauern, des Mittelstandes, des Großkapitals überhaupt in riesigem Maßstab. Der Kommunismus verschwand total, nur ein ganz kleines bischen schwindsüchtiger Staatskapitalismus blieb bestehen, noch übrig. — Und nun mußte Europa folgen. Auch da mußte der Kommunismus verschwinden, das heißt: die kommunistische Phrase, das kommunistische Wort mochte das Proletariat dort erhalten bleiben, sonst würde es vielleicht abfallen, was Rußland, das soviel wie möglich Hilfe von Rußland erhalten sollte, zum kapitalistischen Aufbau wieder nicht möglich war. Das kommunistische Wort sollte Kleider der Tat sollte ganz und gar kapitalistisch werden. Das kapitalistische Rußland konnte keine Revolution in Deutschland oder England mehr brauchen, das würde den Untergang bedeuten schon so kapitalistisch erschöpften Landes bedeuten. Darum mit der Revolution in der Tat. Und man faßt die Mittel, um die Revolution zu entmannen, in einem einzigen Prinzip: Die Einheitsfront des Proletariats. Einheit der Rote und Scheidemann und Hilferding bis zur kommunistischen Partei. Das Wort ist revolutionär, denn man kann wirklich eine Einheitsfront bei Revolutionären: alkein ein kommunistische. Die Tat ist kapitalistisch, denn der Kapitalismus braucht eine konterrevolutionäre Einheitsfront von Sozialdemokraten bis Kommunisten. Diese Parole übertrug an Falschheit alles, was je in der Geschichte der Arbeiterbewegung vorgekommen ist. Sie ist der richtige Ausdruck der doppelsinnigen kapitalistischen russischen Revolution.

Und die Dritte Internationale nahm diese Parole an. Und die kommunistische Partei in Deutschland, wo die Revolution fortwährend droht, nahm sie an!

Diese Parole: Die Einheit von nicht, das selbst wollen den Arbeitern, von Arbeitern, die zum Abergrossen Teil noch ganz der kapitalistischen Ideologie unterworfen ist, reinste echteste kapitalistische Mittel, um das Proletariat wehrlos zu Maschinengewehre zu bringen, davon es wirklich einig und es dann abzuschlachten auf eine Weise, wie bei den Kommunarden das Blut Euch die finnische und die ungarische Revolutionen Kinderspiele sind. Denn man rechnet doch, daß, wenn diese (solchen, nicht auf denselben Willen berechnende) Arbeiterregierung und also Einheitsfront kommen, durch die im Nu die größte Unruhigkeit in der Front herrscht, durch keine einzige Maßnahme gestützt, nur durch dann die Konterrevolution freies Spiel hat, und in einem Augenblick die Einheitsfront des Kapitals (Sozialdemokraten eingeschlossen) sich wieder herstellt.

Diese Parole ist der Schlußstein der Moskauer Taktik. Sie ist das letzte Wort der kapitalistischen russischen Revolution. Es ist wahr: Eine Arbeiterregierung, wie auch Aufstände und Revolutionen in Asien und Indien, werden den Kapitalismus erschüttern, aber sie werden ihn nicht umwerfen. Der west-europäische und nord-amerikanische Kapitalismus sind etwas anderes als der russische, der von einem Haufen von Arbeitern und Bauern fiel. Der west-europäische und dadurch der nord-amerikanische Kapitalismus kennen den Kampf gegen Arbeiter und asiatische Völker seit vielen, vielen Jahrhunderten und die Mittel gegen sie. Da ist der Zuteiler der Freiheit (wie oben in Irland), da ist die Korruption (wie in Aegypten), da ist besonders der Kompromiß und das Weben von Konzessionen, was in Asien noch nicht einmal zur Sprache kam. So schwach ist dort der Gegner noch. Man bedenke auch noch, daß ein nationalistisches kapitalistisches Asien, denn man allmählich Konzessionen gab, und das allmählich freier für den europäischen Kapitalismus wird, wie Jahre lang, noch viel vorteilhafter sein würde, viel mehr brauchen würde an Maschinen usw. als die jetzige. Nein, eine Revolution in Asien würde alleen den Kapitalismus in Europa und Amerika nicht umwerfen.

Und die Arbeiterregierung in Europa? Diese würde das noch weniger tun, wie ich das schon gezeigt habe. Diese würde verläßlich sicher zur Niederlage der Arbeiterklasse führen.

Nein, es ist etwas anderes, es ist nur ein Ding, daß den Kapitalismus in Europa und Nord-Amerika und dadurch in der Welt umwirft. Das ist das Proletariat Europas selbst, das im Geiste einig ist, das sich zwiegemacht hat vom bürgerlichen Denken, das basierte alle, nämlich die kommunistische Revolution — das, wirklich einige kommunistische Proletarier, das ist das Ding, das noch eine Bedeutung hat, Programm und die Taktik der K.A.P.D. hatte, und jetzt auch der K.A.U., nicht nur für Deutschland, sondern für das Proletariat der Welt.

Union und Partei, kein Parlamentarismus, Klassendiktatur, weaten die Parolen, die, in die Tat umgesetzt, einzig und allein ein solches Proletariat schaffen könnten. Die Revolution in Deutschland und in England, dadurch in Europa, und dadurch in der Welt, werden nicht gemacht durch die Einheitsfront von Moskau, und auch nicht durch den Aufstand Asiens. Der Drehpunkt, der Schlüssel für die Weiterrevolution liegt in den Industrieländern Deutschlands und Englands und das Signal für die wirklich kommunistische und dadurch für die Weiterrevolution wird nur gegeben werden, wenn dort die Arbeiter in Unionen und kommunistischen Parteien, wie die K.A.P. und die K.A.U. sich vereinigen, und mit dieser Kraft die Revolution beginnen.

Ein schrecklicher Blick bietet jetzt Rußland mit seiner revolutionären doppelten Natur. Es liegt wie ein riesiges Wrack am Strande, wo es durch seine Revolution verschlagen wurde. Es gab ein Moment, wo ein kleines Rettungsboot anlief, um das proletarische Rußland zu retten. Das Boot war die K.A.P.D. Der beste, und damals noch größte Teil des Spartakusbundes, mit ihren neuen wirklich revolutionären Prinzipien für die Weiterrevolution. Aber Rußland und seine bolschewistische Regierung verachteten die K.A.P.D. und verweigerten ihre Hilfe. Sie wollten lieber die Hilfe der am Strande versammelten ungeheuren Menge Arbeiter und Kapitalisten, die Beifall klatschten oder schimpften, aber keinesfalls dem proletarischen Rußland Hilfe bringen konnten oder wollten.

Diese Menge hat Rußland sich dann übergeben und mit ihr hebt: es in den Kapitalismus zurück und hinein. Und das wollte es auch, im Grunde, weil sein kapitalistischer Charakter so unendlich stärker als sein proletarischer war. Das es die wirklich proletarisch-revolutionäre Hilfe aus Europa, die Rettung seines eigenen und des Weltproletariats abwies, beweist aber zum Schlusse wohl am allerdeutlichsten den nicht proletarischen Charakter seiner Revolution. Denn wollten die Bolschewisten dies nicht sein, wollten sie das Proletariat selbst hervorgerufen Regierung die einzige Rettung dieses Proletariats und des Weltproletariats weigert? Wir möchten unsern russischen Genossen raten, von dieser Tat der Bolschewisti, der Sowjetregierung: das Aufegen und das Bezweigen eines revolutionären Programms an Europa, einer Konterrevolution als stärkste Waffe in ihrem Kampfe gegen die Bolschewisti und die Regierung, das Kämpfen, das sie haben, gemeinsam, zu bieten Partei und dieser Regierung zu sagen: Ihr habt als proletarische und als Regierungspartei riesenhaftes geleistet im Kampfen und im Anfang der Revolution;*) dies wird für alle Zeiten bleiben. Daß ihr nicht alles proletarisch-kommunistisch tun konnte, und als die Weiterentwicklung ausblieb, zum Kapitalismus zurück mußtet, war nicht eure Schuld, aber eure als Proletarier, je mehr ihr zum Kapitalismus zurückkehrt, desto stärker euch bekämpfen als unsere Klassenfeinde. Aber eure größte Schuld ist und war, was weder euch noch die Geschichte euch verzeihen wird, das ist, daß ihr dem Proletariat ein konterrevolutionäres Programm und Taktik aufzwingt und das wirklich revolutionäre, das eure erste Stunde, verhindert habt.

Dieses ist das Bild des Russischen Proletariats, wie es sich im Dichte und unter dem Einfluß der russischen Revolution zeigt. Das Bild, wie das Proletariat durch diesen Einfluß geworden ist.

Ein furchtbarer Anblick gewiß. Einem noch riesig mächtigen und in seiner Tobesangst mit verzweifachten Kräften um sein Leben kämpfenden Kapitalismus, der sich mehr und mehr, wie ein Ertrinkender, an das Proletariat hängt und das Proletariat, durch die furchtbare Not in vielen Ländern dazu gezwungen zur Revolution. Aber es hat einen Führer gefunden, der aus seinen Produktions- und Klassenverhältnissen heraus, selbst zum Kapitalismus herüber will und ihn anbietet.*) Durch den Rauf der Geschichte verdient es dieses Führers. Denn das ist es hinzugefügt in die schwarzen Seiten der Geschichte einer Klasse in einem Lande, das, nämlich, daß sie mit dem Mute Unterwerfung des Kapitals sagt, mit der Tat aber ihn aufnimmt. Eine doppelsinnige Lage, die zu nichts anderem, als zu Elend führt und durch diese Lage führen kann. Das Proletariat ist durch diese Führer und durch die Dritte Internationale in Organisationen und Parteien vereinigt, die konterrevolutionär sind, und die selbst im Kampfe das Proletariat verraten werden. Ihm wird vorgelogen, daß sein Gegner schwach und geworfen ist, und daß der Führer dem Proletariat zu Hilfe kommen wird.

Es hat seine Kampforganisationen, während seine Gegner über diese, ein höchstes Maßnahme verfügt. Es hat, aber will eine falsche Einheitsfront, die aus feindlichen Elementen zusammengestellt ist. Seine Gegner haben national in allen Ländern ihm gegenüber eine wirkliche Einheitsfront, die einstimmig ist. International wird diese besser, sobald sich die proletarische Revolte zeigt. Das internationale Proletariat hebt also wie eine Herde vor seinen Schlächtern.

Noch ist aber, trotzdem die Lage furchtbar ist, die Hoffnung nicht verloren. Denn die Krise, worin der Kapitalismus selbst ist, tobt, und niemand sieht aus ihr einen Ausweg.

Die Kommunistische Arbeiter-Internationale ruft alle, die glauben, daß nur eine rein proletarische Politik, eine Einheitsfront von nur Kommunisten noch den Sieg erringen kann, auf, sich ihr anzuschließen.

*) Das auch damals Fehler begangen sind, ist wahrscheinlich, daß Namen unsere russischen Genossen wissen. Mit Namen kann man sie nicht nennen.

*) Welch wie ihn Sowjetrußland durch die Pariser Kleinbürger, so wird das Weltproletariat durch die kapitalistische Führung Rußlands zum Verzweifeln gebracht.

An die Mitglieder der Partei!

Die politischen Ereignisse überstürzen sich, was gestern unmöglich schien, ist heute Wirklichkeit. —

Sprechen wir es offen aus, daß die nationale Phrase wieder Tausende und Abertausende von Erwerbstätigen am Hängelbändchen führt und — was ebenso schlimm wie gefährlich, die Arbeiterschaft traumt auf die Reinrutten, die ihm das unerhörtesten hypernational maskierte Unternehmertum als Köder hinwirft. —

Die nationalistischen Scharfmacher sind obenauf, schon glaubt man seine Schäfchen in der Tasche zu haben. Freilich kann das reaktionäre Gelichter aufatmen, der in den letzten Hungermonaten aufgeheizterte Groll und Haß der Massen, der in jenen Augenblick sich Luft nach außen machen konnte, ist durch das Vorgehen Frankreichs in andere Bahnen gelenkt worden.

Die Industriellenige haben ein Schoßeneglück . . . all' das, was sie vom Zaune brechen mußten, um die Arbeiterschaft mürbe zu machen für den 8- bis 10-Stundentag, all' das, was sie brauchen, um unter sich friedfertige, zu allen Opfern und Lasten willige Arbeitsiere zu haben, wird und fällt ihnen jetzt in kurzer Zeit beinahe mühelos in den Schoß.

„Deutschnationalistische Kanonen sind oben auf: das Vaterland ist in Gefahr, der Erzfeind bedroht die deutsche Wirtschaft mit Vernichtung, deutsches Wesen und deutsche Kultur ist in Bedrängnis, so lautet der Feuermäßgesang derer, die es fertig brachten, Volk und Wirtschaft an den Abgrund zu bringen. —

Auf diesen Köder soll die Arbeiterschaft hüpfen — und wie sehen gesagt, es hüpfen viele, viele darauf. Fast scheint es, daß das Heer derjenigen, die nicht denken können und wollen, nicht alle wird. —

Die „Klassenverständigung" marschiert, — die Einheitsfront von Westerp bis Cotzjen ist im Werden begriffen.

Schon wenden sich die Gewerkschaften an die Regierung, „daß die unvermeidliche Teuerungswelle in gerechte Bahnen geleitet wird, damit der Lohn der Arbeiterschaft nicht zu hoch belastet wird", das heißt auf proletarisch: Deutsche Regierung Cuno mache uns noch einen einzigen Konzessionchen und wir garantieren für eine gehorsame, in jeder Beziehung durch Dick und Dünn gehende Arbeiterschaft. —

Der nationalistische Hummelpopel ist aufgemacht, eine scheinbar alles schlaudende Arbeiterschaft glaubt man fest in Händen zu haben, nun kann erneuten Feilschen losgehen, um „Blohe" gegenüber mimt man den harten Mann, die unterirdischen Verbindungsröhren zwischen französischen und deutschen Großkapital waren aber ununterbrochen. Just in dem Moment, wo man einen Kimbim sogenannter Trauertage aufführt, beginnt, noch zaghaft, aber doch offen, der neue Pferdemarkt. —

Die „V. B." am Mittag" bringt in der Sonnabendausgabe vom 13. 1. nachfolgendes:

„Wie wir von beteiligter Seite hören, finden heute vorläufig erneut Besprechungen zwischen der französischen Offizierskommission und den Vertretern des Ruhrkohlenbaues im Rathause zu Essen statt, denen entscheidende Bedeutung beikommt. Und diesmal nehmen die maßgebenden Führer der rheinisch-westfälischen Industrie nicht persönlich teil, sondern lassen sich durch Direktoren vertreten."

Also, die Herren Stinnes, Thyssen, Klöckner, Krupp usw. halten sich noch im bescheidenen Hintergrunde, aber ihre ersten Abjutanten, dieses kann man schon zwischen den Zeilen lesen, haben gewisse Direktiven, die, wenn zum Wohlfühl gebracht — und wer von uns zweifelt wohl daran?? — die Industriemagnaten in höchst eigener Person auf den Schauplatz rufen werden. —

Das Kapital ist oben auf. Wundernett ist das Gebiilde des „Vorwärts". Diese Ablagerungsfälle aller Lehrlichkeit schillert in allen möglichen Farben, teutschnational bis auf die Knochen auf den ersten Spalten. Lobhudeleien und Balladen gegenüber Amerika und England, ihnen versichernd, daß sie sich nach wie vor beeilen werden, den Vertragsverpflichtungen Englands gegenüber aufs willfährigste nachzukommen, auf den folgenden, auf den Spalten der 3. Seite kommen dann gehässige Gewerkschaftsproteste gegen die Belastungsschmach und Erdrosselung der deutschen Wirtschaft — und zum Schluß als Knalleffekt, müßte, die Schimpferei gegenüber dem Teil der Arbeiterschaft, der sich nicht ganz unter diese Wurstmade duchen will. — —

Ueberall Verdummungs- und raffinierteste Klassenpolitik, unnötig zu sagen, daß der Stab um der „Roten Fahne" auch seine Blicke nicht hinter den Schoßel heilen will. Es gilt in Prestige zu machen: „weg mit Cuno, wir wollen die „Arbeiter"regierung, d. h., machtgierig, wie man ist, will man mit den Roßkuren gemeinschaftlich heran an die Futtertrippe.

Doch umsonst ist ihr Liebeswerben, zu wollig fühlt sich die S.P.D. unter den Fittichen der Bourgeoisie, der „Bender" von der linksten Seite des Parlaments ist ihnen noch zu Robig und noch nicht einfluchtreich genug. —

Und doch glauben diese Glückseiter, daß ihr Weizen bald blühen wird, immer wieder macht man bei der Bourgeoisie Vorstöße, damit dieselben merken sollen, daß es zum eigenen Vorteil der letzteren ist, wenn sie sich einige Monde Sommerurlaub gibt. —

Schlamm und Unrat, bergehoch, türmt sich auf, schier ist es manchmal, als wenn der Schlamm alles zu ersticken droht. Genossen der K.A.P.D., wir stehen auf einsamer Wacht, wenn es je gilt, sich gegenüber Unwahrheit und Unwissenheit durchzusetzen, so ist es jetzt. —

Die Revolution ist nicht tot, sie lebt, die schlummernden Kräfte unter der Unterschicht gilt es zu wecken. Wir stehen erst am Anfange. Der Weg zum Ende ist noch lang und beschwerlich.

Wir alle wohl wissen, daß es manchmal schier unmöglich dünkt, sich durchzuringen — und doch — und doch heißt es, mit allen Fasern festhalten und sich durchbeißen.

Diese Tage sind Hoch-Proletage! Das Glück der Mitglieder heißt zusammengeschmolzen, in unerbittlerer Durchorganisierung und Festigung der eigenen Reihen vorgestehen gegen den Wall der Finsternis. — Keinem Sinnes noch soll wem soll es gelingen, uns mundtot zu machen. (Unsere Presse, das voranschreitende Banner, muß um jeden Preis jetzt gehalten werden.)

Biegen oder brechen, wollen wir brechen???, niemals. — Hochgehalten haben wir die unbefleckte Fahne, außerkannt haben wir uns, allem Wirren und Halben. Opfermut und Tatbereitschaft gilt es zu folgen. —

Haben wir schon alles getan? Genossen bei größeren Gruppen, hilft die Kameraden, indem ihr der Presse dem heutigen Stande entsprechend Zuschüsse leistet. Trotz des „teueren" Preises der „RAZ." (der noch mehr steigen wird), den Absatz heben und festigen. Macht ganze Arbeit, denkt, daß wir nur notgedrungen den Preis der „RAZ." heraufsetzen. Unser Organ, das ist keine teuere Ware, befindet sich in Lebensgefahr sondergleichen. Wurrt nicht und werdet nicht müde, schon liegen die Gegner in den Proletariern auf der Lauer. Helft in allem, arbeitet mit und denkt, daß ihr K.A.P.D.-Leute seid. —

Vom brandenden Fels umwogen werden wir stehen und nicht fallen, due ein jeder seine Pflicht, vorwärts marsch, Revolte wird gebaden.

4 Jahre sind vergangen seit Korfu und Moses Ermordung, ihr Geist lebt in uns fort. — Die Reihen werden springen, seien wir treu und furchtlos.

Der weiße Terror nach dem Sturz der Pariser Kommune.

(Fortsetzung.)

Wie großes Zutrauen wir auch zu den Worten des Pfarrerverwesers von Saint-Roche haben mögen, so müssen wir doch einigermaßen bezweifeln, daß die Gefangenen, wenn sie nicht über ein Sprachrohr verfügten, von dem sehr hochgelegenen Balkon der Wandelhalle herunter der auf dem Platze versammelten Menge mit einer Darlegung ihrer Grundsätze antworten konnten; vor nur einmal am Chatelet vorbeigegangen ist, wird diese unsere Ansicht teilen.

La Patrie sagt einfach, daß man die Gefangenen auf ihrer Terrasse betrachtete, wie man die wilden Tiere im Jardin des Plantes anstaunt.

Das Tribunal amtierte in dem sehr großen und recht nüchternen Foyer, das hinter der Wandelhalle gelegen ist. Es verhandelte unter dem Lärm, der von außen hereinschallenden Rufe.

Von allen Orten, an denen damals in Paris die Leute niedergemetzelt wurden, war dies das Zentralkriegshaus. Einige waren auf die Laune eines höheren Offiziers hin, andere auf den Befehl eines Korpskommandanten erschossen worden, dieses aber scheint auf den Wunsch der Regierung selbst ins Leben gerufen worden zu sein. In den Anfangen dieser Tage wird der Oberst Rabre der „große Jesuit" genannt, ein einer, das mit bereits einmal zitierten Information soll er mit einem von Versailles gesandten Befehl beim Gouverneur gekommen sein. Die Blutbesudelten anerkannten dieses sonderbare Tribunal. Unser Anwalt Lachaud wollen bestätigen, den er . . . verurteilen lassen wollte. Die Polizei verjagte den regulären Dienst im Chatelet. Mit dieser Polizei, auch dem Polizei der Zeitung „Le Soleil" Herrn (Hengenreiter).

Pierrot, Brigadier-Chef der Sicherheitsbrigade, sagt aus:

„Ich wurde mit fünfundsechzig Mann ins Chatelet entsandt.

Und er hatte bereits angegeben, worin seine Aufgabe bestand: „Ich sah, wie man Villain hinrichtete." Hierauf folgt, daß er die Gefangenen vom Tribunal zum Richtplatz führte, was übrigens auch aus der folgenden Antwort hervorgeht: „Aus Chatelet zurückkehrend, fragte ich den Oberst Favre oder Barre, was denn ein gewisser Villain verbrochen habe usw."

Der Abbé Bibien versichert in naivster Weise, daß „die vom Kriegsgericht gefällten Urteile nach gründlicher Untersuchung der Angelegenheit erfolgten." Man muß also annehmen, daß die Richter ganz außerordentlich scharfsichtig waren. Die Gefangenen wurden zu Hunderten herbeigebracht und wurden zu zwanzig in den Tod geschickt. Das beweist, wie summarisch das Verfahren, wie rasch erledigt der Prozeß, wie abgekürzt die Verteidigung und wie rasch gefällt das Urteil war. Keine Papiere, keine Zeugen; als Debatte nur einige Worte, die den erschrockenen Unglücklichen in fatale Situationen bringen konnten. Das Sonderverfahren waren die Kerzen der Anklage. Man brachte eine Frau hin, deren einziges Verbrechen darin bestand, daß sie die Handwerkerin von Eduard Lockroy war! Sie schwor, daß sie nichts verbrochen hätte.

„Aber", sagte das Tribunal, „Sie haben Herrn Lockroy die für ihn einlaufenden Briefe eingehändigt!"*).

Ausnahmsweise erreichte man bisweilen Verbrechen nicht mit dem Tode zu bestrafen. Als Revanche gelangen immerhin einige Urteile, die „nach gründlicher Untersuchung der Angelegenheit" gefällt wurden.

Villain war beim Zünden des Brandes in der Polizeipräfektur beschäftigt. Anfangs bestellt gegen Feuerwerker, ihn nach dem Chatelet zu bringen. Was konnte Anfangs zu wissen vorgeben. Daß ein bogen Gerücht unter Villain sei einer der Brandstifter. Was wußten die Feuerwehrmänner davon? Das Anfangs ihnen befohlen hatte, Villain zu verhaften. Man mußte das Professorgericht? Nur das, was die Feuerwehrmänner ihm zu sagen hatten . . . Und am Abend war Villain bereits hingerichtet.

*) Edmond Lockroy veröffentlichte der Tatsache diese Tatsache in der Zeitung „Le Rappel", während er sie mit ihnen im Jahre 1871 mitgeteilt hatte.

Man bringt alle Verwundeten einer Ambulanz ins Chatelet. Worin besteht ihr Verbrechen? In ihrer Verwundung. Sie läßt vermuten, daß sie gekämpft haben. Aber viele Parisier, die den Kämpfen ganz fern geblieben waren, zufällig verwundet wurden, weil sie sich zu nahe in die Straßen gewagt hatten. Wen kümmert das? Alle Verwundeten wurden hingerichtet, darunter auch der Unglücklicher, der sich nicht wegen einer Verwundung sondern krankheitshalber in der Ambulanz befand.

Das Kriegsgericht in Le Chatelet ist Fremden gegenüber besonders unbarmherzig. „In der Liste der am Sonnabend verurteilten Personen figurieren insbesondere eine beträchtliche Anzahl von Fremden", schreibt ein Informator Provinzblatt vom 1. Juni unter Zitierung einer Pariser Journals. Und Gerein sagt in seiner Anklage: „Italiener, Polen, Holländer und Deutschen wurden füsiliert. Man erzählt mir das Beispiel eines Mannes, der der Kommune feindselig gegenüberstand, aber trotzdem bei seinem Bruegher verhaftet und am Freitag zum Tode verurteilt wurde. Er hatte einen fremdländischen Namen. — Und ich weiß noch die Geschichte eines holländischen Bäckers erzählen, der mit seiner Frau in der Rue de Rivoli wohnhaft und hingerichtet wurde, weil er hundertsiebzigtausend Franken bei sich trug.

Genau wurde nach gefälltem Urteil im Chatelet ein gewisser Lancaster hingerichtet, einer der kleinen Mieter Hausjes, in dem der Marquis de Forbin-Janson alle seine Ruchbarn denunzierte und verhaften ließ.

Ferner wurde nach einem im Chatelet gefällten Urteil der Hutmacher und Armeelieferant M. B. . . . auf der Place Saint-Honoré als Opfer einer Kommunalrede hingerichtet. Es keine andere Unterlage hatte, als persönliche Feindschaft.

Man wurde sagen, so hätte ein Uhrmacher Namens Lefrancais erzählt. Ein Geschäftsinhaber, ein Nachbar namens M. G. . . . denunzierte ihn fehlerhaft, weil er behauptete, er wäre Mitglied der Kommune gewesen! Als solchenmaßen hatte Eine von einem im selben Hause wohnenden höheren Offizier ein Zeugnis erhalten. Lange Zeit nach Aberschärfung er den Denunzianten vor der Gerechtigkeit und erreichte besten Bestrafung mit 2000 Franken Schadenersatz.

(Fortsetzung folgt.)

Zum kaufmännischen „Kommunismus" der russ. Führer.

Wie bekannt, wurde in Sowjetrußland die Bauernwirtschaft des Kommunismus mit ihrer kastischen und städtischen Betriebung der Industrie- und Landwirtschaftsgebiete mit der Einführung der „Neu" (Neuen Ökonomischen Politik) umgestaltet in „reinen Warenhandel". Es nannten und verwarnen bewegten die russischen Kommunisten sorten gesetzlich und wortbestätigen den zum Gesetz erhobenen Privatbesitz. Das Privatunternehmertum und die freie Wirtschaft für die Bauernmasse konnte sich nunmehr in Verbindung mit der Naturalsteuer neben der staatlichen Großindustrie beliebig entfalten. Die somit kapitalistische Atmosphäre der „Privatinitiative" hat, im Verbrauch der Bauern, mit Abscheu auf die russischen Bolschewisten des Verbots und der wirtschaftlichen Hemmung bringe Bedrängnis gebracht, sondern lebhafte Wiederaufbau und Spekulation in reinster Form hervorbracht. Der freie Warenverkehr